

Geistlicher vorgesehen ist, *facem* an Stelle des ersten *pacem* steht¹²⁾. Wikarjak konnte diese — von Hofmeister nicht notierte — Lesart auch in der jüngsten Überlieferung der Prüfeninger Vita, der Hs. Melk aus dem 15. Jahrhundert, nachweisen¹³⁾ und setzte sie in den Text seiner Ausgabe¹⁴⁾. Das erscheint auf den ersten Blick berechtigt; *facem* ergibt eine sinnvolle Beziehung zu *portantes* und *illuminantes* und vermeidet die schwerfällige Wiederholung von *pacem* im 2. Teil des Satzes. Allein — in den Bamberger Antiphonarien des 12. und 13. Jahrhunderts steht dieses Responsorium, das Hofmeister in liturgischen Quellen vergebens gesucht hatte¹⁵⁾, wie in der Prüfeninger Vita mit der Lesung *pacem*¹⁶⁾. Und *portantes pacem* schrieben auch die süddeutschen Zeitgenossen des Prüfeninger Mönchs: 1158 Gerhoch von Reichersberg in einem Brief an Heinrich den Löwen¹⁷⁾, 1159 Bischof Eberhard II. von Bamberg an den Kardinal Heinrich von St. Nereus und Achilleus¹⁸⁾, nur um zwei Bei-

qui recipiuntur, cantatur resp. Cives apostolorum. In entsprechender Verwendung hat sich dieser Text in Bamberger liturgischen Quellen bis jetzt nicht nachweisen lassen, vgl. unten Anm. 16.

¹²⁾ HV 25 S. 678 f.

¹³⁾ Vgl. die Abb. aus dieser Hs. nach S. XX Sp. 1 Z. 10.

¹⁴⁾ Vgl. Wikarjaks Begründung Kilka uwag (wie Anm. 8) S. 169 f.; Ad ... Vitam Prieflingensem observationes (wie Anm. 8) S. 221 f.; dagegen aber bereits Petersohn, HJb 86 (1966) S. 267 Anm. 32.

¹⁵⁾ Vgl. seinen Kommentar zur Ausgabe S. 36 f. Anm. 3, zur Übersetzung S. 29 Anm. 1.

¹⁶⁾ In Msc. Lit. 22 fol. 174v, Msc. Lit. 25 fol. 112r, Msc. Lit. 26 fol. 93r-v der Staatsbibliothek Bamberg (zu den Hss. vgl. F. Leitschuh-H. Fischer, Katalog der Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Bamberg 1, 1 [1895—1906] S. 165 ff., 169, 169 f., gegen die ich jedoch Msc. Lit. 22 noch in das späte 12. Jh. setzen möchte) steht der Text als 2. Resp. der III. Nokturn des Officium commune de apostolis (z. T. unter Auslassung des *et* nach dem ersten *pacem*). In der Gottesdienstordnung des Bamberger Doms aus dem letzten Jahrzehnt des 12. Jh., ebenso in deren Überarbeitung aus der Mitte des 13. Jh., ist es für einzelne Aposteltage vorgesehen, Breviarium Eberhardi cantoris. Die mittelalterliche Gottesdienstordnung des Domes zu Bamberg, hrsg. v. Edmund Karl Farrenkopf (Liturgiewiss. Quellen u. Forschungen 50, 1969), S. 114, 125, 158, 169, 177, 184, 185; zur spätmittelalterlichen Verwendung auch Franz Xaver Haimel, Das Prozessionswesen des Bistums Bamberg im Mittelalter (1937) S. 156.

¹⁷⁾ ... *te mediante venerunt legati apostolicae sedis tanquam cives apostolorum illuminare patriam, portantes pacem*; Migne PL 193 Sp. 605. Zur sachlichen und zeitlichen Einordnung Damien van den Eynde, L'œuvre littéraire de Géroch de Reichersberg (Spicilegium pontificii Athenaei Antoniani 11, 1957) S. 241 Nr. 76; Peter Classen, Gerhoch von Reichersberg. Eine Biographie (1960) S. 185, 369 Nr. 92.

¹⁸⁾ *Veniant pro Deo nuncii boni, portantes pacem, tamquam scientes et docentes nos...*; Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I. imperatoris, ed. G. Waitz-B. v. Simson, Scr. rer. Germ. (1912), IV 22, S. 264 Z. 16 ff.;